

Presseinformation

**JOHANNA PICHLBAUER**  
**There will be! People! On the Sun! Soon!**

Öffnung	Dienstag, 14. Dezember 2021, 10:00 Uhr
Ausstellungsort	MAK GALERIE MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	15. Dezember 2021 – 13. Februar 2022
Öffnungszeiten	Di 10:00–21:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr

In ihrer Einzelausstellung im MAK widmet die Designerin Johanna Pichlbauer eine abwechslungsreiche Gesamtinstallation ganz der Sonne: Der Fixstern ist nicht nur sprichwörtlich zentral für das Sonnensystem aller Planeten, die ihn umkreisen. Die Sonne ist lebenserhaltend für die Erde und alle Lebewesen und mindestens ebenso relevant in ihrer Rolle als wichtigste Energiespenderin im Zeitalter erneuerbarer Energiequellen.

Das Zusammenspiel mit der Sonne haben wir Menschen unter viel Gestaltungsaufwand perfektioniert: Wir lassen ihr Licht in unsere Häuser, unsere Lebensmittel von ihr reifen, unsere Haut von ihr bräunen und auf unseren Dächern glänzen Photovoltaikanlagen mit abstrakten Mustern. Der Fixstern ist zentrales Element unserer visuellen Kultur und entlockt jeder Generation neue Darstellungsformen. Mit popkulturellen Bildern und Memes sowie historischen Referenzen aus der MAK-Sammlung veranschaulicht die Ausstellung *JOHANNA PICHLBAUER. There will be! People! On the Sun! Soon!*, wie sich Sonne und Sonnenenergie in unseren Objekten und Ritualen manifestiert und spürt dabei auch ihren poetischen Qualitäten nach.

In ihrer zentralen Installation *Copa Solar (2021)* – ein Solarpark macht Urlaub – lädt Johanna Pichlbauer die Besucher\*innen ein, auf ihrem „Sonnendeck“ Platz zu nehmen und die Kraft der Sonne zu genießen. Statt Halbleiterbeschichtung sind es allerdings weiche Frottierhandtücher, die die Unterlage für energiebringende Minuten der Einkehr bieten. Die Handtücher, die die Ästhetik von Solarpanelen aufgreifen, ihre starren Raster dabei aber weich verformen, entwarf die Designerin in Kooperation mit Vossen. Augenzwinkernd strahlt eine rote Sonne aus dem Gewölbe der MAK GALERIE auf den inszenierten Solarpark: sie stammt aus dem Logo von „Atomkraft? Nein danke“, dem bekann-

testen Symbol der Anti-Atomkraftbewegung. Die elektromagnetische Strahlung der Sonnenoberfläche entsteht schließlich ebenfalls durch Kernfusionsprozesse im Sonneninneren. Die Handtücher sind auch in einer fotografischen Interpretation von Marlene Mautner präsent, die sie in allerlei möglichen und unmöglichen Konstellationen in der Stadt, in der Natur oder im Weltall zeigen.

Während der Solarpark von der Auszeit träumt, umkreist Johanna Pichlbauer mit der Sonne einmal die MAK-Sammlung: Ausgewählte Objekte erzählen von der Designarbeit, die nötig ist, um Sonnenenergie umzuwandeln in Zeitgefühl, Wohnträume und andere Geschichten. Dabei entwickelt Pichlbauer ihr eigenes Narrativ aus Objekten, Collagen, Zitaten und Charakteren, die auf unterschiedliche Assoziationen mit der Sonne anspielen. Seit der Bronzezeit wird die Sonne in vielen Religionen und Kultstätten verehrt. Der Himmelskörper spendet nicht nur Energie, sondern dient seit jeher auch der Zeitmessung. Eine Reihe tragbarer Sonnenuhren aus der MAK-Sammlung (entstanden zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert), wie eine Zylindersonnenuhr, ein Bauernring, ein ewiger Sonnenkalender oder eine präzise „Habermel’sche Sonnenuhr“ zeugen von dieser innovativen analogen Technologie, die seit der Antike Verwendung fand. Auch für die Astronomie war die Sonne zentral: Mit den gegeneinander drehbaren Metallringen der Armillarsphäre aus dem 16. Jahrhundert führte man Messungen von Himmelskoordinaten durch und stellte Bewegungen von Himmelskörpern dar. Erde oder Sonne fehlen inmitten der Armillarsphäre – es ist also nicht bekannt, ob sie nach dem geozentrischen oder dem heliozentrischen Weltbild aufgebaut war.

Mit der digitalen Collage *Can you please photoshop the sun between my hands?* (2021) wird eine von Carl Hagenauer entworfene Bronzefigur zum bekannten Meme und unsere Obsession mit dem Naturschauspiel der auf- bzw. untergehenden Sonne als beliebtes romantisches Fotomotiv thematisiert. Orangenpapiere verweisen auf die Kraft der Sonne des Südens und auch die Architekturtheorie darf nicht fehlen: In „La Maison Fille Du Soleil“ [Das Haus Tochter der Sonne] stellt Le Corbusier die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Haus und Sonne dar und ist überzeugt, dass diese Beziehung von Querfenstern profitiert.

„Our best machines are made of sunshine“, zitiert die Designerin aus Donna Haraways epochalem Werk *A Cyborg Manifesto* (1985). Solarenergie leistet als eine der wichtigsten erneuerbaren Energiequellen unserer Zeit einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende und zur Minimierung der Auswirkungen der Klimakrise. In einem Video wendet sich ein Mann mittleren Alters den Sonnenkollektoren zu und beginnt, ihnen eine Ode an die Sonnenenergie aus seinem Gedichtband vorzutragen. Dieser Mann ist Matt Harvey, der den erneuerbaren Energien mit *The Element in the Room* (2014) ein Buch gewidmet hat.

Im Ausstellungstitel schließt sich der Kreis von Johanna Pichlbauers komplexer und zugleich poetischer Betrachtungsweise der Sonne: *There will be! People! On the Sun! Soon!* verweist auf ein Zitat des sowjetischen Futuristen Wladimir Majakowski in dem neuen Roman *No One Is Talking About This* der US-amerikanischen Poetin Patricia Lockwood.

Johanna Pichlbauer studierte an der TU Wien (Maschinenbau) sowie an der Universität für angewandte Kunst (Industriedesign/Design Investigations) und ist als Designerin in Wien tätig. In ihren Arbeiten – Objekte, Installationen, Videos und ein Theaterstück – setzt sie sich feinfühlig mit Robotik, Datensouveränität, künstlicher Intelligenz und der Interaktion zwischen Mensch und Maschine auseinander. Ihre Werke waren Teil von Gruppenausstellungen, unter anderem im Design Museum Holon (IL) oder im Vitra Design Museum (D), und bei zahlreichen Festivals vertreten, darunter die Triennale di Milano (IT), die VIENNA DESIGN WEEK (AT) oder die Jerusalem Design Week (IL). Johanna Pichlbauer ist Lehrbeauftragte an der TU Wien (Institut für Human Computer Interaction) und eine der Organisator\*innen von *Design in Gesellschaft*, einer Atelieregemeinschaft im 20. Wiener Gemeindebezirk.

Pressefotos stehen unter [MAK.at/presse](https://www.mak.at/presse) zum Download bereit.

Mit freundlicher Unterstützung von  
VOSSEN

Pressedaten

**JOHANNA PICHLBAUER**  
**There will be! People! On the Sun! Soon!**

Öffnung	Dienstag, 14. Dezember 2021, 10:00 Uhr
Ausstellungsort	MAK GALERIE MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	15. Dezember 2021 – 13. Februar 2022
Öffnungszeiten	Di 10:00–21:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr
MAK-Kuratorin	Marlies Wirth, Kuratorin für Digitale Kultur
MAK-Eintritt	€ 15/ermäßigt € 12 Jeden Dienstag 18:00–21:00 Uhr: Eintritt € 7 Eintritt frei für Kinder und Jugendliche unter 19
MAK-Pressen und Öffentlichkeitsarbeit	Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung) Sandra Hell-Ghignone Ulrike Sedlmayr T +43 1 711 36-233, -229, -212 presse@MAK.at www.MAK.at

Wien, 10. Dezember 2021